



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Dieses Programm wird gemeinsam von der Europäischen Union und dem
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziert.



THAMM

Projekt THAMM – Faire Gewinnung von Fachkräften und Auszubildenden aus Nordafrika für Ihr Unternehmen

Das Projekt „Unterstützung regulärer Arbeitsmigration und -mobilität zwischen Nordafrika und Europa“ (THAMM) entwickelt Wege der sicheren und fairen Arbeitsmigration für Auszubildende und Fachkräfte aus Ägypten, Marokko und Tunesien und vermittelt sie an Betriebe in Deutschland. Fairness und Nachhaltigkeit bilden dabei die Leitplanken und die Vermittlung wird so gestaltet, dass alle Beteiligten davon profitieren: Sie als Arbeitgeber*in, die vermittelten Auszubildenden und Fachkräfte sowie die Kooperationsländer. Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH setzt das Projekt THAMM um und kooperiert dabei mit der Bundesagentur für Arbeit (BA). THAMM ist durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) beauftragt und wird durch die Europäische Union (EU) kofinanziert.

Profile der Kandidat*innen

Die Projektteilnehmer*innen werden in einem mehrstufigen Bewerbungsprozess sorgfältig ausgewählt und anschließend intensiv auf eine Beschäftigung in Deutschland vorbereitet. Die zukünftigen Auszubildenden und Fachkräfte erfüllen die folgenden Voraussetzungen:

Profile der Auszubildenden

- ✓ Abitur (Baccalauréat)
- ✓ Deutschkenntnisse (Sprachnachweis B1)
- ✓ Arabischkenntnisse (Muttersprache) und teilweise Französisch- und Englischkenntnisse
- ✓ mehrheitlich erste einschlägige Berufserfahrung
- ✓ 21 bis 27 Jahre alt

Profile der qualifizierten Fachkräfte

- ✓ mehrjährige einschlägige Berufserfahrung
- ✓ abgeschlossene Berufsausbildung
- ✓ Abschluss Sekundarschule (technical school diploma bzw. Baccalauréat)
- ✓ Deutschkenntnisse (Sprachnachweis B1)
- ✓ Arabischkenntnisse (Muttersprache) und teilweise Französisch- und Englischkenntnisse
- ✓ nicht älter als 40 Jahre

„Seit September beschäftigen wir fünf tunesische Auszubildende in unserem Betrieb, die uns durch das Projekt THAMM vermittelt wurden. Die fünf jungen Frauen sind hochmotiviert und eine große Bereicherung für unser Unternehmen. Die Rekrutierung aus dem Ausland ist für uns zentral, um den Nachwuchs für morgen zu sichern.“

- Peter Bode, Geschäftsführer bei Habotec, Lübeck



Vermittlung in die Elektrobranche



THAMM vermittelt Auszubildende und Fachkräfte in unterschiedliche Berufe entsprechend den Bedarfen in den Kooperationsländern und in Deutschland. Für die Elektrobranche vermittelt THAMM Auszubildende aus Tunesien und Fachkräfte aus Ägypten und aus Tunesien an deutsche Betriebe. Der Ausbildungsbeginn ist für Sommer 2022 vorgesehen, die Einstellung von Fachkräften ist ab sofort möglich.

Berufe für Auszubildende

- Elektroniker*in für Automatisierungstechnik
- Elektroniker*in für Geräte- und Systeme
- Elektroniker*in für Betriebstechnik
- Elektroniker*in für Energie- und Gebäudetechnik
- Elektroanlagenmonteur*in

Berufe für qualifizierte Fachkräfte

- Elektroniker*in für Automatisierungstechnik
- Elektroniker*in für Geräte- und Infrastruktursysteme
- Elektroniker*in für Geräte und Systeme
- Elektroniker*in für Betriebstechnik
- Elektroniker*in für Energie- und Gebäudetechnik
- Elektroanlagenmonteur*in
- Elektroniker*in für Informations- und Systemtechnik

Durchgeführt von:

In Kooperation mit:

Leistungsangebot für Arbeitgeber*innen

Die GIZ verfügt über langjährige Erfahrung in der fairen Gewinnung von Arbeitskräften und arbeitet partnerschaftlich mit relevanten Akteuren in den Kooperationsländern und in Deutschland zusammen. Im Rahmen von THAMM kooperiert die GIZ bundesweit mit Arbeitgeber*innen aus unterschiedlichen Branchen. Über das Projekt THAMM haben seit 2020 knapp 100 junge Tunesier*innen eine Ausbildung in deutschen Betrieben begonnen. Die ersten Einreisen qualifizierter Fachkräfte sind für das Frühjahr 2022 geplant.

THAMM wählt basierend auf einem **mehrstufigen Bewerbungsprozess** geeignete Kandidat*innen für die Vermittlung an Arbeitgeber*innen in Deutschland aus. Die vorausgewählten Projektteilnehmer*innen absolvieren dann einen **sechsmonatigen Intensivsprachkurs** bis zum **Deutschniveau B1**, werden interkulturell geschult und lernen Besonderheiten der deutschen Arbeitswelt kennen.

THAMM **berät interessierte Betriebe** individuell und schlägt ihnen entsprechend ihrem Bedarf passende Projektteilnehmer*innen vor. Anschließend koordiniert THAMM webbasierte Vorstellungsgespräche.

THAMM unterstützt nach Vertragsabschluss die notwendigen Schritte für die Einreise der Projektteilnehmer*innen, beispielsweise das **Visumverfahren**. Bei qualifizierten Fachkräften finanziert und koordiniert THAMM den **Anerkennungsprozess** für Qualifikationen mit den zuständigen Stellen in Deutschland (IHK, HWK). Nicht übernommen werden eventuelle Kosten für Anpassungsqualifizierungen und volle Anerkennung.

THAMM **betreut die Auszubildenden** in den ersten sechs Monaten **und die Fachkräfte** in den ersten drei Monaten nach Beschäftigungsbeginn und steht auch den Arbeitgeber*innen unterstützend zur Seite.

Teilnahmevoraussetzungen für Betriebe

Um als Arbeitgeber*in am THAMM Projekt teilzunehmen, gelten die folgenden Voraussetzungen

Für die Visumserteilung muss für Auszubildende der Lebensunterhalt mit monatlich mindestens 939 Euro brutto gesichert sein (durch die Übernahme von Sachleistungen kann die Differenz zur Vergütung laut Tarifvertrag ausgeglichen werden).

Für Fachkräfte gelten die einschlägigen Tarifvereinbarungen/ortsüblichen Gehälter, auch während der Anpassungsqualifizierung.

Organisation einer adäquaten Unterbringung und bei Auszubildenden Übernahme der Kosten für die Unterkunft, sofern diese 300 Euro Warmmiete inklusive Strom und GEZ übersteigen.

Übernahme der Kosten für den Flug nach Deutschland und der weiteren Anreise zum Arbeitsort.

Organisation eines B2-Deutschsprachkurses für Auszubildende nach Beschäftigungsbeginn (kostenlose Angebote sind über das BAMF verfügbar).

Projekthintergrund

In vielen Branchen in Deutschland werden Fachkräfte dringend gebraucht. Zahlreiche Stellen für Auszubildende und qualifizierte Fachkräfte bleiben jedes Jahr unbesetzt. Ohne die Gewinnung von Arbeitskräften aus dem Ausland wird sich diese Herausforderung mittel- und langfristig kaum bewältigen lassen. In den Kooperationsländern des Projekts, Ägypten, Marokko und Tunesien, fehlt es hingegen häufig an beruflichen Perspektiven. Insbesondere unter jungen Menschen ist die Arbeitslosigkeit sehr hoch. Hier setzt das Projekt THAMM an und entwickelt mit Akteuren in den Partnerländern und in Deutschland Wege der sicheren und fairen Arbeitsmigration. So können in Deutschland freie Stellen besetzt werden und die Kooperationsländer und Projektteilnehmer*innen profitieren unter anderem von einem erweiterten Angebot an Beschäftigungsperspektiven. Neben der Vermittlung von Auszubildenden und qualifizierten Fachkräften stärkt THAMM die institutionellen Kapazitäten der Arbeitsagenturen vor Ort. Ziel ist es, dass diese auch nach Projektende sichere und faire Arbeitsmigration unterstützen können. Damit kann THAMM einen wichtigen Beitrag für die nachhaltige Entwicklung in den Kooperationsländern leisten.



Eine Gruppe tunesischer Auszubildende nach ihrer Ankunft in Deutschland 2020

Impressum

Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15
E info@giz.de
I www.giz.de

Projekt:

Unterstützung regulärer Arbeitsmigration und -
mobilität zwischen Nordafrika und Europa
(THAMM)

Kontakt:

Christine Mikliss (GIZ)
E christine.mikliss@giz.de
T +49 40 80 81 95 6-67

BA

Ramiro Vera-Fluixá
E thamm@arbeitsagentur.de

Fotonachweise:

© GIZ/Britta Radike; © GIZ

Erscheinungsort und -jahr:

Eschborn, November 2021

Diese Publikation wurde mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union (EU) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) erstellt. Der Inhalt dieser Publikation liegt in alleiniger Verantwortung der GIZ und gibt nicht zwingend die Sichtweise der EU und des BMZ wieder.